

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

7. JAHRGANG

BERLIN, DEN 7. MÄRZ 1934

NUMMER 10

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit im Winter

Die Entwicklung der Beschäftigung und der Arbeitslosigkeit war im Winter, der nun hinter uns liegt, günstiger als jemals in den letzten zehn Jahren. Nur wenig Wochen noch — und von dem unerbittlichsten Feind im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, von der Witterung, sind keine Angriffe mehr zu erwarten.

In früheren Jahren hat, ganz gleichgültig, ob die Konjunktur stieg oder fiel, die Arbeitslosigkeit regelmäßig von Oktober/November an sehr stark zugenommen. Steigerungen der Arbeitslosigkeit

mehr arbeitslos waren als Ende November. Die Arbeitslosigkeit hält sich also nach den Zahlen der Arbeitsämter gegenwärtig wie im Herbst auf einem Niveau von etwa 3,7 bis 3,8 Mill. Menschen; das sind etwa $2\frac{1}{4}$ Millionen weniger als vor einem Jahr. Der winterliche Berg in der Arbeitslosenkurve ist in diesem Winter kaum sichtbar geworden.

Damit ist im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit ein Erfolg erzielt worden, der weit größer ist, als man noch im Herbst erwarten konnte.

Vier Punkte haben in den letzten Monaten diesen Erfolg bestimmt:

Konjunktur und Saison der Arbeitslosigkeit im Winter
(nach den Zahlen der Arbeitsämter Ende des Monats in 1 000)

Winter	Zunahme der Arbeitslosigkeit von Ende Oktober bis zum winterlichen Höhepunkt (tatsächliche Bewegung)	Konjunkturelle Veränderung der Arbeitslosigkeit in der gleichen Zeit ⁴⁾	Saisonmäßige Zunahme der Arbeitslosigkeit in der gleichen Zeit ⁵⁾
1925/26 ¹⁾	1 633	Zunahme um 538	1 095
1926/27 ¹⁾	549	Rückgang um 230	778
1927/28 ¹⁾	1 004	Rückgang um 13	1 016
1928/29 ²⁾	1 886	Zunahme um 84	1 802
1929/30	1 809	Zunahme um 460	1 349
1930/31	1 720	Zunahme um 450	1 270
1931/32	1 505	Zunahme um 471	1 034
1932/33	904	Rückgang um 153	1 058
1933/34 ³⁾	344		

¹⁾ Arbeitslosenzahlen 1924—1928 vom I. f. K. geschätzt. —
²⁾ Kältewinter. — ³⁾ Von Ende November bis Ende Dezember 1933. — ⁴⁾ Berechnet nach den gleitenden 12-Monatsdurchschnitten. — ⁵⁾ Berechnet aus der Differenz zwischen den Originalzahlen und den Zahlen des gleitenden 12-Monatsdurchschnittes.

um 1 Million bis $1\frac{1}{2}$ Millionen von Oktober bis Januar oder Februar waren in den letzten Jahren keine Seltenheit. In diesem Jahr dagegen ist es gelungen, das saisonmäßige Ansteigen der Arbeitslosigkeit auf ein Minimum zu beschränken. Die Arbeitsämter meldeten zwar für Dezember 1933 einen Zugang an Arbeitslosen um 344 000, für Januar aber wieder einen Abgang um 286 000, so daß Ende Januar, in einem Zeitpunkt also, in dem in früheren Jahren die winterliche Arbeitslosigkeit am höchsten war oder gar noch stieg, nach den Zahlen der Arbeitsämter nur 58 000 Menschen

1. Die Arbeitsbeschaffung der Reichsregierung hat ihre Mittel gerade an den Stellen der Wirtschaft besonders stark eingesetzt, die normalerweise am stärksten von der Witterung abhängig sind, und zwar zu einer Zeit, in der der Druck der Witterung auf die Beschäftigung am größten ist. Das gilt für das Baugewerbe in allen seinen Teilen, sodann für die Landwirtschaft.

2. Die allgemeine konjunkturelle Belebung der Wirtschaft hat auch in den Teilen der Wirtschaft, die von der Arbeitsbeschaffung nur mittelbar betroffen werden, weitere Fortschritte gemacht, so in der Metallwirtschaft, in der Textilindustrie usw.

3. Der Apell der Regierung, die Wirtschaft möge, soweit es geht, die üblichen Entlassungen in diesem Winter durch geschickte Verteilung der Arbeit vermeiden, hat in vielen Fällen guten Erfolg gehabt. Nicht allein die Berichte der Landesarbeitsämter bestätigen das. Es ergibt sich auch aus den Statistiken selbst. So ist etwa in der Land- und Forstwirtschaft die Zahl der Arbeitslosen von Ende September bis Ende Dezember nur um 47 000 gestiegen, während in früheren Jahren in der gleichen Zeit 130 000 bis 160 000 Landarbeiter entlassen worden waren und sich bei den Arbeitsämtern als Arbeitslose meldeten.

4. Die sonstigen Maßnahmen, die zur Entlastung des Arbeitsmarkts getroffen worden waren, hatten auch im Winter Erfolg. Die Arbeitslosigkeit unter den Hausangestellten nimmt entgegen der üblichen Saisonbewegung weiter ab; die Entlastung durch die Ehestandsdarlehen hält, wie die Entwicklung der Eheschließungen zeigt, an.

Wie sehr freilich trotz allem die Witterung den Gang der Beschäftigung und der Arbeitslosigkeit beeinflussen, zeigt nichts deutlicher als die Entwicklung im Dezember und im Januar. Der Dezember 1933 war ungewöhnlich kalt. So kam es, daß den Arbeitsämtern

aus der Landwirtschaft	27 700
aus den Industrien der Steine und Erden	36 400
aus dem Baugewerbe	134 900
aus dem Verkehrsgewerbe	20 500
aus der Berufsgruppe der un- gelernten Arbeiter	110 200
aus den angeführten Berufen zusammen	329 700

Arbeitslose zuströmten.

Mit anderen Worten: Die Belastung der Arbeitsämter im Dezember um insgesamt 344 000 kam zum größten Teil aus den Berufszweigen, bei denen die Arbeit unmittelbar von der Witterung abhängig ist. In den übrigen Wirtschaftszweigen hatte die Arbeitslosigkeit im Dezember kaum zugenommen, teilweise war sie sogar gesunken.

Im Januar 1934 war dagegen das Wetter ziemlich warm, mit dem Erfolg, daß die Arbeitslosigkeit in diesem Monat allein in den eben aufgeführten Berufen um 174 000 sank, nämlich

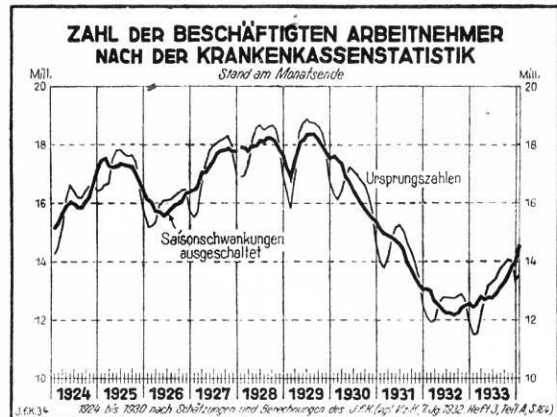
in der Landwirtschaft	um 9 800
in den Industrien der Steine und Erden	» 9 900
im Baugewerbe	» 68 200
im Verkehrsgewerbe	» 14 100
in der Berufsgruppe der un- gelernten Arbeiter	» 72 300

Mit den Angaben der Arbeitsämter stimmen in der Richtung auch die Ergebnisse der Krankenkassenstatistik überein, die über die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten Aus-

kunft gibt. Nach diesen Zahlen ist die Beschäftigung im Dezember gesunken (um 733 000) und im Januar wieder (um 231 000) gestiegen.

Die Zunahme der Beschäftigung seit dem Tiefpunkt

Noch wichtiger als die Beobachtung der letzten Monate ist es, einmal für den Arbeitsmarkt Bilanz zu ziehen über das, was in den verflossenen 12 Mo-



naten vor sich gegangen ist; denn allein dabei zeigt sich, welchen Teil des Weges die deutsche Wirtschaft von dem Tiefpunkt der Krise zu neuem Aufschwung bereits zurückgelegt hat.

Der Umschwung in der Beschäftigung von dem stetigen, trostlosen Rückgang der Jahre seit 1929 setzte im Sommer 1932 ein. Damals stand die Zahl der Beschäftigten (Arbeiter und Angestellte; nach Ausschaltung der Saisonbewegung) nach den Ergebnissen der Krankenkassenstatistik auf rd. 12,2 Millionen. Niemals während der verflossenen 10 Jahre waren in Deutschland so wenig Menschen in Brot und Arbeit wie damals. Bis zum Frühjahr 1933 nahm die Beschäftigung, wie das Schaubild zeigt, zwar zu, aber nur zögernd und nicht ohne Unterbrechungen; erst im Juni 1933 beginnt der starke Zug nach oben. Gegenwärtig beträgt die

Gliederung der Beschäftigung

in 1 000

Schätzungen des Instituts für Konjunkturforschung

	IV. Vj. 1932	IV. Vj. 1933	Zunahme (+) oder Abnahme (-) gegenüber IV. Vj. 1932		Januar 1933	Januar 1934	Zunahme (+) oder Abnahme (-) gegenüber Januar 1933	
	Vierteljahrsdurchschn.		absolut	in v.H.			absolut	in v.H.
Industriearbeiter ¹⁾	5 260	6 200	+ 940	+ 18	.	.	.	.
Arbeiter in Handel und Verkehr usw. ¹⁾	1 430	1 450	+ 20	+ 1	.	.	.	.
Arbeiter in Land- und Forstwirtschaft ²⁾	2 130	2 110	- 20	- 1	.	.	.	.
Angestellte ¹⁾	2 780	2 670	- 110	- 4	.	.	.	.
Hausangestellte ³⁾	990	1 000	+ 10	+ 1	.	.	.	.
»Reguläre« Beschäftigung^{1) 3)} zus.	12 590	13 430	+ 840	+ 7	11 460	12 960	+ 1 500	+ 13
Arbeitsdienst	260	230	- 30	- 12	180	230	+ 50	+ 28
Landhelfer ¹⁾		160	+ 160		—	150	+ 150	
Notstandsarbeiter ¹⁾	80	320	+ 240	+ 300	20	400	+ 380	+ 1 900
Fürsorgearbeiter	70	60	- 10	- 14	60	50	- 10	- 17
»Zusätzliche« Beschäftigung zus.	410	770	+ 360	+ 88	260	830	+ 570	+ 219
»Reguläre« und »zusätzliche« Beschäftigung insgesamt	13 000	14 200	+ 1 200	+ 9	11 720	13 790	2 070	+ 18

¹⁾ Ohne Kranke. — ²⁾ Deckt sich nicht vollständig mit der Beschäftigtenzahl der Krankenkassenstatistik, da dort auch die Landhelfer und die Notstandsarbeiter mitgezählt sind.

Beschäftigung nach den saisonbereinigten Zahlen etwa 14,6 Millionen. D. h., es sind, konjunkturell gesehen, bereits wieder fast 2¹/₂ Millionen Menschen mehr beschäftigt als am Tiefpunkt der Krisis. Damit ist der Rückgang der Beschäftigung von 1929 bis 1932, der über 6 Millionen Menschen oder mehr als jeden dritten Beschäftigten aus Brot und Arbeit gebracht hat, bereits wieder zu etwa zwei Fünfteln aufgeholt worden. Es ist wichtig, festzuhalten, daß von der Steigerung der Beschäftigung um 2,4 Millionen nicht weniger als 1,9 Millionen auf die Zeit seit Mitte 1933 entfallen.

Welche Teile der Wirtschaft haben die Neubeschäftigten aufgenommen

In welchen Teilen der Wirtschaft die Neubeschäftigten untergekommen sind, kann man nur ungefähr schätzen. Es ist dabei zweckmäßig, zunächst einmal die »reguläre« Beschäftigung von der im volkswirtschaftlichen Sinne »zusätzlichen« Beschäftigung zu trennen. Dabei ist unter »regulärer« Beschäftigung die Beschäftigung zu normalen Arbeitsbedingungen in den einzelnen Zweigen der Wirtschaft zu verstehen; unter »zusätzlicher« Beschäftigung sind dagegen Arbeitsdienst, Landhelfer, Notstandsarbeiter und Fürsorgearbeiter zusammengefaßt.

In beiden Gruppen zusammen hat die Beschäftigung vom vierten Vierteljahr 1932 zum vierten Vierteljahr 1933 um 1,2 Millionen Menschen zugenommen. Von Januar 1933 bis Januar 1934 gerechnet, beträgt die Zunahme sogar 2 070 000.

Wenn wir die »reguläre« Beschäftigung mit der »freien« Wirtschaft identifizieren dürfen, dann ergibt sich, daß von den 1,2 Millionen Neubeschäftigten

die freie Wirtschaft nicht ganz drei Viertel aufgenommen hat. An erster Stelle steht dabei die Industrie. Sie hat vom vierten Vierteljahr 1932 zum vierten Vierteljahr 1933 die Zahl ihrer beschäftigten Arbeiter um schätzungsweise 940 000 erhöht. Das bedeutet eine Steigerung der Beschäftigung um rd. 18 v.H. Wenn die Gesamtzahl der »regulär« Beschäftigten in der gleichen Zeit nur um 840 000 zugenommen hat, so rührt das hauptsächlich davon her, daß im letzten Vierteljahr 1933 die Zahl der beschäftigten Angestellten noch niedriger war als im vierten Vierteljahr 1932; denn die Besserung der Beschäftigung für die Angestellten hat, wie immer im Konjunkturverlauf, auch diesmal später eingesetzt als bei den Arbeitern.

Prozentual gesehen, ist die »zusätzliche« Beschäftigung selbstverständlich sehr viel stärker gestiegen als die reguläre Beschäftigung. Denn alles, was auf diesem Gebiet heute besteht, ist zum größten Teil erst in den letzten zwölf Monaten entstanden. Vor einem Jahr gab es die Einrichtung der Landhelfer, die sich so außerordentlich bewährt hat, überhaupt noch nicht. Vor allem waren auch bei den Notstandsarbeiten nur verhältnismäßig wenig Menschen beschäftigt. So kommt es, daß Ende Januar 1933 nur etwa eine Viertel Million, heute dagegen mehr als 800 000 Menschen in diesen Einrichtungen zusammen (Arbeitsdienst, Landhelfer, Notstandsarbeiter, Fürsorgearbeiter) beschäftigt sind. Mit anderen Worten: Von der eigentlichen Arbeitsbeschaffung ganz abgesehen, die ja zum großen Teil der freien Wirtschaft zugute kommt, sind durch die sonstigen Maßnahmen, die die Reichsregierung im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit getroffen hat, beinahe 600 000 Arbeitskräfte der Arbeit wieder zugeführt worden.

Deutschlands Holzversorgung

In den Jahren der Hochkonjunktur 1927/29 wurden rd. 1,3 Mrd. *R.M.* für die Holzversorgung aufgewendet; zur Zeit der Depression 1931/33 nahm der Markt nur für etwa ¹/₂ Mrd. *R.M.* Holz auf. Stärker noch als der Gesamtumsatz ging die Einfuhr zurück. 1927/29 stammten 37,5 v.H., in der Depression nur 18 v.H. des gesamten (wertmäßigen) Verbrauchs aus dem Ausland¹⁾. Vor dem Krieg hatte Deutschland jährlich für etwa 1 Mrd. *M.* Holz verbraucht. Davon wurde rd. ein Drittel durch Mehreinfuhr gedeckt.

Wichtigster Posten im Holzverbrauch ist die Gruppe der Bau- und Nutzhölzer (einschl. Papierholz); Brennholz tritt demgegenüber wert-

mäßig weit an Bedeutung zurück. Die Holzeinfuhr besteht denn auch zum weitaus überwiegenden Teil aus Bau- und Nutzholz. Um 1900 wurden netto (d. h. nach Abzug der Ausfuhr) etwa 3,5 bis 5 Mill. t dieser Sortimente eingeführt; bis zu den letzten Vorkriegsjahren war die Mehreinfuhr auf rd. 7 Mill. t gestiegen (Höchststand 1912 mit 7,2 Mill. t), nach dem Krieg erreichte sie in den Jahren des wirtschaftlichen Aufschwungs 1927/28 mit etwa 8 Mill. t ihren höchsten Stand. Anschließend ging die Mehreinfuhr von Jahr zu Jahr bis auf 1,6 Mill. t im Jahr 1932 zurück.

Gleichzeitig mit der Mehreinfuhr hat auch der deutsche Holzeinschlag sowie besonders die Ausbeute an Nutzholz zugenommen. Bis 1913 wurden gleichbleibend etwa zwei Drittel des deutschen Nutzholzbedarfs durch Eigenproduktion gedeckt. In der Nachkriegszeit ist das deutsche Holz zunächst verdrängt worden (Anteil 1927: 61 v.H.). Seit dieser Zeit gewinnt der Verbrauch inländischen Holzes jedoch wieder an Boden. Der Anteil des deutschen Holzes am Gesamtverbrauch war in den

¹⁾ Teilweise ist diese starke Schwankung der Verbrauchswerte auf Preisschwankungen zurückzuführen. So wurden z. B. in den Preußischen Staatsforsten je fm Bau- und Nutzholz durchschnittlich erlöst:

im Jahr	1907	1910	1912	1928	1931	1932
<i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>	15,2	11,5	15,5	24,2	11,7	weniger als 1931

letzten Jahren höher als jemals seit Beginn des Jahrhunderts (1932: 80 bis 85 v.H.; 1933: rd. 78 v.H.).

*

Innerhalb der gesamten Nutzholzeinfuhr hat das Papierholz ständig an Bedeutung gewonnen. Ganz allgemein spielt die Papierindustrie als Holzverbraucher insofern eine wichtige Rolle für die Rentabilität der Forsten, als sie schwächeres Nadel-

Deutschlands Holzversorgung
(schematische Schätzungen)

1. Werte					
Jahres- durchschnitte	Bau- u. Nutzholz ²⁾			Brenn- holz ²⁾ , Ein- schlag in deutschen Forsten	Holz ins- gesamt
	Einschlag in deutschen Forsten	Mehr- einfuhr	ins- gesamt		
Mill. <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>					
um 1900 ¹⁾ ...	295	230	525	160	685
1907—1913 ³⁾	465	320	785	175	960
1927—1929	610	490	1 100	200	1 300
1931—1933	260	90	350	160	510
2. Mengen					
Jahres- durchschnitte	Bau- u. Nutzholz ²⁾			Brenn- derbholz	Stock- u. Reisholz
	Einschlag in deutschen Forsten	Mehr- einfuhr	ins- gesamt		
Mill. Festmeter Rohholz					
um 1900 ¹⁾ ...	20	10	30	18	11—12
1907—1913 ³⁾	29	14	43	19	10—11
1927.....	25	16	41	17	7—8
1927—1929	25	15	40	wenig verändert	
1931—1933	22	5	27		

¹⁾ Früheres Reichsgebiet. — ²⁾ Einschl. Papierholz. — ³⁾ Einschl. Stock- u. Reisholz.

holz (Fichte und Tanne) aufnimmt, das sich anderweitig schwer verwerten läßt. Es kommt hinzu, daß der Holzverbrauch der Papierindustrie in der Konjunktur nicht so stark schwankt, wie etwa der Holzverbrauch der Bauwirtschaft. Seit dem Beginn der großindustriellen Erzeugung von Zellstoff und Papier aus Holz gegen Ende der 70er Jahre hat der Verbrauch von Papierholz gewaltig zugenommen. Im Jahr 1913 wurden etwa 2,65 Mill. t Papierholz verbraucht. Davon stammten etwa 1,22 Mill. t aus dem Ausland. In der Nachkriegszeit hält sich die Mehreinfuhr in der Größenordnung von 2 Mill. t. 1927/28 machte sie nach dem Gewicht berechnet etwa ein Viertel der gesamten Mehreinfuhr Deutschlands an Nutzholz aus. In den Jahren 1931 und 1932 ging die Mehreinfuhr von Papierholz zurück (Lagerabbau), wenn auch bei weitem nicht so stark wie die übrige Holzeinfuhr. Im Jahr 1933 betrug sie 2,4 Mill. t. Das sind vier Fünftel der gesamten Mehreinfuhr von Bau- und Nutzholz (wertmäßig 46 v.H.).

Für das laufende Jahr wird die Papierholzeinfuhr eher etwas niedriger sein als im Vorjahr. Denn die starke Einfuhr im Jahr 1933 ist sicherlich zu einem großen Teil zur Wiederauffüllung der

Lager gedient. 1933 wurde mengenmäßig beinahe ebensoviel Papierholz eingeführt wie im Jahr der Hochkonjunktur 1929.

Wieweit die Einfuhr von Papierholz laufend durch den Anfall aus deutschen Forsten ersetzt werden kann, hängt vor allem von den Preisen ab. Besonders die Zellstoffindustrie muß, da sie stark auf Export angewiesen ist, auf niedrige Kosten sehen. Daneben spielt der Standort der Papierindustrie eine Rolle: Soweit die Industrie ihren Staport mit Rücksicht auf leicht zugängliche Einfuhr gewählt hat, wird ihr Bedarf auch weiterhin vorzugsweise aus dem Ausland gedeckt werden müssen.

≠ Mehreinfuhr von Holz

Jahr	Bau- und Nutzholz ohne Papierholz (Pos. 74—85)		Papierholz (Pos. 86)		zusammen (Pos. 74—86)	
	1000 t	Mill. <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>	1000 t	Mill. <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>	1000 t	Mill. <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>
1900 ¹⁾ ...	4 709	218,4	118	2,5	4 827	220,9
1902 ¹⁾ ...	3 590	163,3	137	3,1	3 727	166,4
1913 ¹⁾ ...	5 751	312,4	1 218	37,9	6 969	350,3
1927.....	5 836	404,9	1 895	65,3	7 731	470,2
1928.....	6 115	435,0	2 241	80,1	8 356	566,1
1929.....	3 620	330,8	2 504	96,8	6 124	427,6
1930.....	2 214	226,9	2 078	79,1	4 292	306,0
1931.....	533	63,7	1 415	43,2	1 948	106,9
1932.....	479	43,1	1 161	24,8	1 640	67,9
1933.....	663	52,2	2 410	45,2	3 073	97,5

¹⁾ Früheres Reichsgebiet. — ²⁾ Durch Abrundung.

Die Ausfuhr von Papierholz (vorzugsweise über die südwestliche Grenze) war im Jahr 1933 ziemlich beträchtlich; doch vermag sie niemals auch nur entfernt so bedeutende Mengen zu erreichen wie die Einfuhr.

Von den übrigen Posten der deutschen Holzeinfuhr ist vor allem die Einfuhr von Schnittholz und von Rundholz in den letzten drei Jahren verhältnismäßig stabil geblieben. Die Einfuhr von ausländischen Spezialhölzern, die bereits 1933 gegenüber 1932 etwas zugenommen hat, wird eher leicht steigen. Die Einfuhr von Nadelschnittholz (1933: 5,8 Mill. dz) dürfte sich erhöhen, wenn die Nachfrage nach trockener Schnittware konjunkturell noch zunimmt oder spekulativ so übersteigert wird, daß die aus den vergrößerten Rundholzkäufen des Winters hergestellte Schnittware den Markt nicht mehr rechtzeitig erreichen kann.

*

Die neue deutsche Forstpolitik ist bestrebt, die Außenhandelsbilanz der Holzwirtschaft zu entlasten. Die Erzeugung wertvoller Starkhölzer (insbesondere auch von Laubholz) wird vor allem gefördert; gleichzeitig soll ein größerer Holzmassenertrag erreicht werden. Nach den in einzelnen Revieren gemachten Erfahrungen bedarf diese Art der Bewirtschaftung jedoch eines Zeitraums von mindestens zehn Jahren, bis sich die ersten Auswirkungen zeigen. Bei der Umstellung des riesigen Staatsforstbesitzes wird man eher noch mit längeren Zeiträumen rechnen müssen.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455 — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: F 5 Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin

— Hierzu 2 Beilagen —

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart								
		9.-14. Jan. 1933	16.-21. Jan. 1933	23.-28. Jan. 1933	30. Jan. bis 4. Febr. 1933	6.-11. Febr. 1933	13.-18. Febr. 1933	20.-25. Febr. 1933	27. Febr. bis 4. März 1933	8.-13. Jan. 1934	15.-20. Jan. 1934	22.-27. Jan. 1934	29. Jan. bis 3. Febr. 1934	5.-10. Febr. 1934	12.-17. Febr. 1934	19.-24. Febr. 1934	26. Febr. bis 3. März 1934		
		2	3	4	5	6	7	8	9	2	3	4	5	6	7	8	9		
1. Tätigkeitsgrad																			
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000		5966,2		6013,6		6047,3		6001,0				3772,8						
darunter:																			
Hauptunterstützungsempfänger																			
i. d. Arbeitslosenversicherung			868,0		953,1		963,2		942,3				549,2						
i. d. Krisenunterstützung			1348,4		1418,9		1471,1		1513,1				1162,3						
zusammen			2216,4		2372,0		2434,3		2455,4				1711,5						
Wohlfahrtserwerbslose					2459,4				2476,2				1317,5						
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ ..				2903,1				2856,6				2389,1							
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	249,8	250,8	249,9	245,6	259,5	258,4	260,9	263,6	301,0	297,2	294,8	299,3	301,0	286,4	286,7			
Steinkohle in Deutsch-Oberschl.		48,3	53,2	55,9	56,6	52,3	51,2	50,3	51,3	63,6	55,0	52,3	55,6	57,7	56,7				
Kokserzeugung im Ruhrrevier		45,2	45,6	46,7	49,2	46,6	46,0	45,8	45,3	49,9	51,1	51,9	51,9	52,5	52,4	52,0			
Steinkohle, Großbritannien ²⁾		767,5	764,5	781,6	776,2	796,7	779,3	737,7	737,2	839,4	823,5	814,5	787,2	818,5	815,9				
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000	85,3	86,9	88,7	90,6	88,4	89,1	89,1	91,2	101,6	102,1	103,4	104,5	104,3	104,8	108,5			
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																			
Wechselsprotekte (Nach Mitteilung einer Zentralstelle)	Anzahl	215	229	206	184	208	167	215	169	127	147	109	85	124	90	126			
Vergleichsverfahren	1000 R.M.	133	123	108	115	114	86	111	89	73	74	57	48	63	43	61			
Eröffnete Konkurse	Anzahl	8	7	7	7	6	9	8	9	2	3	2	2	3	2	2			
		19	23	25	18	20	20	20	20	9	11	11	10	11	9	10			
Notenbanken⁴⁾																			
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	994		995	996	994	994	994	994		465	467	456	437	417	394			
davon Reichsbank		921		921	923	920	920	921	921		392	393	383	364	343	320			
Wechsel- u. Lombardkredite		2628		2513	2750	2644	2545	2502	2891		2986	2843	3118	3043	2885	2856			
davon Reichsbank		2478		2364	2596	2490	2395	2353	2739		2843	2698	2973	2901	2744	2716			
Depositen (tägl. fäll. Verbindlich.)		470		511	464	435	479	488	519		583	670	625	654	611	658			
davon Reichsbank		353		387	345	316	355	365	402		457	537	498	528	480	522			
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.																			
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	248,2	248,7	264,7	268,7	252,6	286,4	327,1	712,4	103,7	101,3	97,2	82,7	73,3	68,4	66,5			
Regierungssicherheiten		1812,4	1778,2	1763,3	1763,6	1783,9	1809,3	1834,2	1836,0	2431,8	2431,8	2431,7	2434,0	2431,7	2432,0	2431,7			
Zahlungsverkehr																			
Geldumlauf	Mill. R.M.	5214		5006	5345	5215	5106	5009	5409		5271	5077	5424	5258	5203	5102			
davon Reichsbanknoten		3258		3132	3326	3232	3168	3101	3345		3347	3223	3452	3326	3288	3223			
Postscheckverkehr (Lastschriften)		991	937	933	862	920	911	943	942	1140	1029	975	1044	1037	977	1018			
Postscheckguthaben (Bestände)		449	414	414	427	423	410	453	430	520	476	518	490	488	480	529			
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont.	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4			
Debetzinsen ⁵⁾ } der Stempel- /		7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7			
Kreditzinsen ⁵⁾ } vereinigung {		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1			
Tagesgeld		5,02	4,95	4,99	5,17	4,98	4,96	5,14	5,51	4,73	4,61	4,63	4,98	4,75	4,77	4,83			
Monatsgeld		5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06			
Privatdiskont		3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88			
Warenwechsel mit Bank giro		4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13			
Rendite der 6% Pfandbriefe		7,11	7,15	7,13	7,26	7,38	7,24	7,26	7,28	6,45	6,47	6,49	6,50	6,52	6,54	6,51			
Call money New York		1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	2,20	1,00	1,00	1,00	1,00	0,75	0,88	0,75			
Privatdiskont London		0,92	0,88	0,79	0,78	0,84	0,89	0,88	0,76	1,01	1,01	1,01	1,01	1,02	0,94	0,98			
Zürich		1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50			
Amsterdam		0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,29	0,34	0,34	0,34	0,38	0,72	0,65	0,86			
Effektenmarkt																			
Festverz. 6% Wertpapiere																			
Kursniveau, gesamt	v H	81,93	81,54	81,81	80,27	78,90	80,51	80,29	79,98	92,38	92,10	91,84	91,76	91,66	91,47	91,57			
Pfundbriefe		84,45	83,92	84,13	82,67	81,35	82,88	82,69	82,41	93,10	92,68	92,50	92,28	92,06	91,81	91,81			
Kommunal-Obligationen		75,30	75,35	75,57	74,12	72,38	73,91	73,97	73,74	89,98	89,78	89,49	89,56	89,43	89,17	89,26			
Öffentl. Anleihen		81,00	80,84	81,32	79,51	78,11	79,97	79,50	79,17	94,01	93,99	93,63	93,70	93,78	94,11	94,34			
Industrie-Obligationen		80,39	79,20	79,46	77,89	77,15	78,79	78,45	77,82	86,53	86,37	85,97	86,27	86,25	86,56	86,54			
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	65,1	64,7	64,8	65,0	64,4	64,8	64,9	65,1	70,5	69,9	70,0	71,4	72,8	73,9	74,8			
Bergbau u. Schwerindustrie		68,1	67,7	68,1	68,6	68,3	68,9	69,1	69,4	75,9	74,8	74,9	77,1	78,8	80,2	80,9			
Verarbeitende Industrie		58,3	57,5	57,3	57,4	56,8	57,0	57,1	57,5	64,9	64,5	64,6	65,8	66,8	67,9	69,1			
Handel und Verkehr		74,3	74,5	74,7	74,9	74,1	74,4	74,4	74,4	75,4	74,8	74,9	76,1	77,6	78,5	80,6			
Devisenkurse in Berlin																			
New York	R.M. je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2108	2,6867	2,6150	2,6300	2,5942	2,5850	2,5258	2,5267			
London	R.M. je £	14,12	14,12	14,26	14,30	14,44	14,47	14,41	14,42	13,67	13,23	13,12	12,92	12,90	12,77	12,85			
Paris	R.M. je 100fr	16,44	16,44	16,45	16,44	16,45	16,50	16,61	16,63	16,43	16,46	16,46	16,45	16,44	16,48	16,51			
Warenpreise																			
Indeziffern																			
Reagible Waren ⁶⁾	1913=100	53,0	53,5	53,5	54,3	54,6	53,8	53,6	52,7	59,4	59,8	59,5	59,3	59,8	60,1	59,8			
Großhandelspreise (gesamt)		91,2	90,9	90,8	90,7	90,5	91,2	91,7	91,1	96,4	96,3	96,1	96,3	96,4	96,2	96,2			
Agrarstoffe		81,4	80,7	80,8	80,8	80,3	82,3	84,1	82,6	93,5	92,8	92,5	92,8	92,5	91,9	91,7			
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren		87,3	87,3	87,1	87,1	87,1	86,9	86,9	86,7	89,8	90,1	90,0	90,1	90,6	90,5	90,4			
Fertigwaren		113,1	112,8	112,7	112,3	112,3	112,2	111,9	114,0	114,1	114,1	114,2	114,4	114,4	114,6	114,6			
darunter: Produktionsgüter		115,2	115,0	114,8	114,6	114,6	114,5	114,5	114,0	113,9	113,9	113,9	113,9	113,8	113,8	113,7			
Verbrauchsgüter		111,5	111,2	111,1	110,6	110,6	110,5	110,3	109,9	114,0	114,3	114,3	114,5	114,7	114,8	115,3			
Großhandelsindex:																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	57,3	56,4	55,5	55,3	55,3	55,4	55,1	55,0	72,0	72,1	72,5	72,8	73,2	73,7	74,2			
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	87,3	87,7	87,1	86,9	86,5	86,7	86,3	85,5	92,3	93,2	93,9	94,1	94,5	94,7	94,6			
Großhandelspreise	R.M.																		
Roggen, märk., Berlin, prompt ⁷⁾	je 1000 kg	153,0	151,3	150,0	153,5	154,7	155,3	154,5	154,5	153,0	153,0	153,0	153,0	160,0	160,0	160,0			
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	28,0	27,2	27,3	26,5	26,9	28,8	28,7	28,8	29,6	28,1	28,0	28,4	28,8	28,5	28,9			
Rindschäute, stüdam., Hamburg	je 1/2 kg	0,38	0,39	0,38	0,37	0,37	0,37	0,37	0,36	0,44	0,44	0,40	0,40	0,39</					

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich). — Angaben für die Zeit seit 1924 vgl. »Konjunkturstatistisches Handbuch 1933«, herausgegeben vom I. f. K. (zu beziehen vom Verlag Reimar Hobbing für Abonnenten der Wochenberichte zum Vorzugspreis von *R.M.* 4,35; Ladenpreis *R.M.* 4,80).

Gegenstand	Einheit *)	1932		1933												1934	
		Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
Anzahl der Werktage:																	
Produktion (arbeitstäglich)																	
Indexziffer der gewerblichen Gütererzeugung, gesamt ¹⁾	1928 = 100	D	62,4	62,1	62,9	64,6	64,9	65,5	67,9	69,5	70,6	70,7	70,5	70,9	71,9	73,8	77,8
● Produktionsgüter gesamt ¹⁾	1000 t	D	51,4	51,4	53,1	55,0	55,0	54,3	56,8	57,8	58,6	59,0	59,7	61,9	64,4	66,1	71,7
—, Investitionsgüter.....	1000 t	D	38,8	37,1	33,1	35,8	41,2	43,6	47,5	49,4	48,6	49,5	51,5	56,5	55,8	54,6	56,7
—, sonstige.....	1000 t	D	85,1	84,0	80,8	79,5	76,3	76,4	77,1	79,8	77,7	78,9	79,5	84,8	92,0	94,3	90,4
Verbrauchsgüter gesamt ¹⁾	1000 t	D	78,9	78,2	77,6	78,9	79,8	82,3	84,5	87,1	88,7	88,3	86,8	84,4	83,2	85,4	87,4
● —, elastischer Bedarf.....	1000 t	D	85,1	81,3	72,7	74,7	78,1	76,9	78,5	81,9	82,2	87,8	89,0	89,9	91,8	90,4	91,4
—, starrer Bedarf ¹⁾	1000 t	D	85,7	86,0	85,8	86,2	86,6	86,6	86,9	86,7	87,2	87,5	87,5	87,5	87,5	87,5	87,5
● Industrieproduktion ohne Nahrungs- u. Genußmittel	1000 t	D	63,3	61,1	56,0	57,5	60,3	61,1	63,6	66,1	65,3	67,7	69,1	73,0	74,9	74,5	74,8
Großbeisen gesamt.....	1928 = 100	D	45,8	39,8	41,5	39,5	46,0	48,8	52,5	55,3	51,3	54,1	52,1	57,2	62,6	62,9	63,4
Roheisen ²⁾	1000 t	D	12,4	11,7	13,0	12,1	13,7	12,5	13,4	14,1	14,2	15,3	14,6	15,9	17,0	17,2	17,5
1928 = 100	1000 t	D	38,5	36,3	40,3	37,5	42,5	38,8	41,6	43,7	44,0	47,5	45,3	49,3	52,7	53,3	54,3
Rohstahl ³⁾	1000 t	D	22,7	19,5	20,9	19,3	21,7	23,1	25,7	27,8	24,7	26,2	24,3	27,5	30,2	30,4	31,4
1928 = 100	1000 t	D	47,9	41,2	44,1	40,8	45,8	48,8	54,3	58,7	52,2	55,3	51,3	58,1	63,8	64,2	66,3
Walzwerkserzeugnisse ⁴⁾	1000 t	D	17,5	15,0	15,3	14,9	17,7	19,1	20,3	21,1	19,7	20,7	20,3	21,9	24,0	24,1	24,0
1928 = 100	1000 t	D	46,4	39,8	40,6	39,5	46,9	50,6	53,8	55,9	52,2	54,9	53,8	58,1	63,6	63,9	63,6
Maschinen ⁵⁾	1928 = 100	D	36,2	39,4	31,0	34,2	35,4	39,4	38,9	42,9	45,6	47,6	49,1	43,9	42,9	52,4	51,1
Kraftfahrzeuge gesamt.....	1000 t	D	22,6	17,4	22,2	28,1	39,3	53,9	67,8	74,3	63,3	55,8	54,7	56,1	46,3	46,1	51,1
Personenkraftwagen.....	1000 t	D	23,8	18,3	22,4	30,3	44,1	62,5	80,6	90,3	77,8	67,9	65,7	68,2	55,4	51,2	55,6
Lastkraftwagen.....	1000 t	D	27,5	20,1	29,2	28,8	36,1	39,8	45,2	46,5	42,0	40,0	42,9	45,7	41,9	50,6	56,5
Motorräder.....	1000 t	D	11,3	10,4	12,6	17,4	22,0	32,4	37,8	36,1	24,1	20,7	19,7	14,6	10,8	17,6	24,5
Bauwirtschaft.....	1928 = 100	D	38,7	37,7	29,8	34,2	40,4	41,2	45,2	45,1	46,7	47,8	52,6	62,6	58,7	51,1	52,5
Städtische Bautätigkeit ⁶⁾	1000 t	D	32,7	33,1	33,3	33,5	33,9	34,6	35,3	35,7	36,7	37,9	39,1	39,4	38,8	38,9	38,9
Baustoffe gesamt ⁷⁾	1000 t	D	31,8	30,7	34,0	44,2	50,4	52,1	46,7	44,1	43,2	46,7	50,1	54,1	51,8	54,0	54,0
Branntkalk.....	1000 t	D	32,7	24,6	24,8	33,0	86,4	77,9	59,0	47,1	46,1	55,6	67,1	67,1	67,1	67,1	67,1
Zement ⁸⁾	1000 t	D	28,8	15,6	11,2	24,4	47,8	54,5	63,0	55,7	57,0	52,8	61,0	56,8	50,8	16,2	32,7
NE-Metalle gesamt.....	1928 = 100	D	70,9	67,6	58,0	61,8	64,2	70,8	79,3	77,8	73,0	75,6	81,5	80,6	94,7	91,0	91,0
Kupfer (Raff. u. Elektr.) ⁹⁾	1000 t	D	435	436	385	403	375	409	487	465	410	455	482	446	492	445	385
1928 = 100	1000 t	D	155,1	155,5	137,3	143,7	133,7	145,9	173,7	165,8	146,2	162,3	171,9	159,1	175,5	158,7	137,3
Blei (Hüttenweichblei) ⁹⁾	1000 t	D	325	349	318	282	311	312	333	297	315	292	320	334	376	360	360
1928 = 100	1000 t	D	111,4	119,6	109,0	96,6	106,6	106,9	114,1	101,8	108,0	100,1	109,7	114,5	128,9	123,4	123,4
Zink (roh) ⁹⁾	1000 t	D	128	133	126	128	130	129	132	136	141	146	149	147	153	148	151
1928 = 100	1000 t	D	47,7	49,5	46,9	47,7	48,4	48,0	49,2	50,7	52,5	54,4	55,5	54,7	57,0	55,1	56,2
Metallwalzwerkserzeugnisse ⁹⁾	1000 t	D	57,4	52,7	44,1	48,4	52,4	58,9	64,9	64,8	61,3	62,4	67,8	68,4	82,8	81,0	81,0
Kohle gesamt.....	1928 = 100	D	79,1	76,2	73,1	72,7	66,9	67,3	69,7	71,7	69,9	69,4	72,3	74,5	81,6	85,4	82,6
Steinkohle.....	1000 t	D	399	383	362	366	340	342	349	356	350	346	360	377	408	418	413
1928 = 100	1000 t	D	80,0	76,9	72,7	73,5	68,3	68,0	70,0	71,4	70,3	69,5	72,3	75,7	81,8	83,9	82,9
Koks ³⁾	1000 t	D	55,8	55,6	56,9	57,6	54,6	51,4	54,4	56,9	57,5	57,9	56,8	57,6	57,8	61,5	63,5
1928 = 100	1000 t	D	60,3	60,1	61,5	62,3	59,0	55,6	58,8	61,5	62,1	62,6	61,4	62,3	62,5	66,5	68,6
Steinkohlenbriketts.....	1000 t	D	16,5	15,8	16,6	14,7	12,0	12,6	14,0	13,4	14,1	13,1	14,7	16,1	17,8	21,3	21,4
1928 = 100	1000 t	D	102,9	98,5	103,5	91,6	74,8	78,6	87,3	83,5	87,9	81,7	91,6	100,4	111,0	132,8	133,4
Braunkohle.....	1000 t	D	467	444	432	406	366	374	396	414	382	387	414	416	493	539	468
1928 = 100	1000 t	D	86,1	81,9	79,6	74,9	67,4	69,0	73,1	76,3	70,3	71,4	76,3	76,7	90,9	99,3	86,2
Braunkohlenbriketts.....	1000 t	D	109	103	98	95	82	87	98	108	96	96	103	93	113	123	108
1928 = 100	1000 t	D	82,7	78,8	75,0	72,3	62,7	66,6	74,9	82,0	73,5	72,8	78,5	71,2	86,1	93,8	82,0
Stromerzeugung (122 Werke).....	1928 = 100	D	104,5	106,4	103,4	96,4	90,2	96,6	89,8	87,7	86,0	94,3	95,3	106,4	120,2	130,4	116,6
Gaserzeugung ¹⁰⁾	1000 t	D	89,1	94,5	92,3	93,0	91,6	102,2	85,6	95,1	85,5	82,0	88,8	96,0	88,5	97,8	97,8
1928 = 100	1000 t	D	249,6	251,0	249,7	231,7	270,6	247,3	257,4	248,4	271,0	294,6	299,9	310,4	304,2	299,6	293,0
Erdölproduktion.....	1000 t	D	249,6	251,0	249,7	231,7	270,6	247,3	257,4	248,4	271,0	294,6	299,9	310,4	304,2	299,6	293,0
Papier gesamt ¹⁰⁾	1928 = 100	D	87,5	86,5	82,9	81,4	80,1	78,3	80,6	83,9	81,7	84,8	80,5	87,8	93,2	90,6	90,6
Holzstoff.....	1000 t	D	88,0	87,9	80,8	87,1	82,0	82,4	81,3	86,8	83,2	81,9	77,9	84,8	84,8	84,8	84,8
Zellstoff ¹¹⁾	1000 t	D	89,7	84,3	87,6	86,1	87,5	77,9	83,6	81,2	86,0	89,5	89,8	90,8	92,7	90,9	90,9
Rohpapier.....	1000 t	D	87,4	88,0	83,5	80,5	77,9	78,2	79,8	84,8	80,6	85,0	78,3	88,3	92,7	90,9	90,9
1928 = 100	1000 t	D	82,2	78,8	69,6	67,1	73,5	73,4	77,0	79,6	76,1	75,6	76,2	81,1	84,6	78,4	78,4
Pappe.....	1000 t	D	82,2	78,8	69,6	67,1	73,5	73,4	77,0	79,6	76,1	75,6	76,2	81,1	84,6	78,4	78,4
Kali (K ₂ O).....	1000 t	D	3,26	3,22	3,55	3,49	4,09	3,20	3,01	2,94	2,83	3,08	3,08	64,6	60,8	65,7	66,3
1928 = 100	1000 t	D	59,1	58,3	64,3	63,2	74,0	57,9	54,4	53,2	51,2	55,7	55,7	64,6	60,8	65,7	66,3
Textilien gesamt ¹¹⁾	1928 = 100	D	89,7	86,6	83,7	82,1	83,2	84,2	83,1	90,0	94,7	96,6	97,3	97,2	96,6	98,1	99,5
Baumwollindustrie gesamt.....	1000 t	D	97,3	92,9	90,7	92,7	95,4	93,5	88,4	102,5	101,5	109,7	108,2	106,2	107,4	102,8	109,8
Leinwand.....	1000 t	D	84,0	75,3	76,3	74,6	78,6	77,9	92,9	76,9	81,4	90,1	84,2	89,2	94,1	88,0	88,0
1928 = 100	1000 t	D	72,6	77,5	53,8	56,8	55,9	61,6	62,1	88,6	94,0	72,5	67,4	65,6	76,0	78,8	66,9
Handgarn.....	1000 t	D	72,6	77,5	53,8	56,8	55,9	61,6	62,1	88,6	94,0	72,5	67,4	65,6	76,0	78,8	66,9
Schuhe.....	1928 = 100	D	98,9	85,7													